

Vier Gründe für Mundart im Chindsgi?

Die Kindergärtnerinnen sind sich einig, sie favorisieren – auch auf Grund von Umfragen -- klar die Mundart. Und es gibt gute Gründe für die Mundart im Kindergarten:

- Die Mundart ist **unsere Sprache** und wir möchte sie pflegen und vermitteln.
- Der Spracherwerb ist mit 4 Jahren in seinen Grundzügen zwar weitgehend abgeschlossen, aber es bedarf weiterer **Differenzierung und Festigung** der erworbenen sprachlichen Kompetenzen. Hier kommt dem Kindergarten eine wichtige Funktion zu, denn in vielen Familien kommt heutzutage die verbale Kommunikation viel zu kurz!
- **Fremdsprachige Kinder** müssen unbedingt Gelegenheit haben unsere Umgangssprache zu lernen. Wie sollen sie sich sonst je **integrieren** und ein Gefühl der Dazugehörigkeit entwickeln können?
- Unsere Mundart ist ein **Kulturgut**: Versli, Lieder, Singspiele, Märchen sind Schätze, die wir auf keinem Fall verlieren wollen!

Die Stellungnahme im TA- Artikel vom 31. Jan. von Prorektor der Pädagogischen Hochschule Peter Sieber mutet seltsam an. Er schreibt: Der Einfluss der Schule auf den Spracherwerb wird masslos überschätzt, denn ein grösserer Teil des Lebens verbringen Kinder ausserhalb der Schule. Es ist aber gerade die PH mit ihren DozentInnen, z. B. Marianne Sigg und Urs Greuter, die am Mittwoch am Podiumsgespräch teilnahmen, die sich stark macht für den Wechsel der Unterrichtssprache im Kindergarten. Wenn es keine Wirkung zeigt, wieso dann nicht bleiben lassen wie es ist? Schlechte Sprachkompetenzen, die sich in der Pisa-Studie zeigten, führte ja zu dieser Idee Hochdeutsch schon im Kindergarten einführen zu wollen.

Es ist festzustellen, dass bestimmte Ergebnisse von Forschungen, die Gründe aufzeigen für Leseschwäche, Sprachentwicklungsstörungen, allgemeine Lernschwierigkeiten ausgeblendet und nicht zur Kenntnis genommen werden, z.B. Untersuchungen, die aufzeigen, dass der Fernsehkonsum und andere technische Medien hier sehr mitverantwortlich sind.

Seien wir mutig und sprechen mit unseren kleinen Kindern Mundart! Wecken wir in ihnen die Liebe zur Sprache durch die vielfältigen Aktivitäten und nutzen wir die grossartigen Möglichkeiten, die wir im Kindergarten haben und überlassen das Vermitteln des Hochdeutschen den LehrerInnen in sinnvoller und wunderbarer Kombination mit dem Schreiben- und Lesenlernen.

Brigitta Schäfli

Heilpädagogin im Kindergarten (Integrierte Sonderschulung)